

Evangelium zum 4. Fastensonntag – Joh 9,1.6-9.13-17.34-38

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Er antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich. Einige der Pharisäer sagten: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann sagte: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube? Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Weitergehen durch Zurückkehren

„Während sich der Blinde langsam dem Licht nähert, versinken die Gesetzeslehrer immer mehr in ihrer inneren Blindheit. Verschllossen in ihrer Überheblichkeit glauben sie, das Licht bereits zu haben.“ (Papst Franziskus, Angelus, 30.03.2014) Man kann sich über die Sturheit mancher Gesetzeslehrer ärgern, damals wie heute. Der Herr sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Joh 8,12) Ob wir selber im Weitergehen zum Licht zurückkehren oder irgendwohin laufen?

Die Fastenzeit hilft uns, sehend zu werden. Die inneren Augen haben vielleicht „blinde Flecken“ bekommen. Wer blind ist, kann sich nur eingeschränkt orientieren.

Die Kirche feiert Sonntag „Laetare“: Freut euch! Trotz Corona und Quarantäne. Nützen wir die Zeit, wieder mehr bei der Familie zu sein, auch mal jemanden anzurufen, der es nicht erwartet!

Dazu ein Licht: Besuchen Sie meine Homepage www.diakon-christoph.com – Erleben Sie jeden Abend um 21 Uhr live den Abendsegen + Heilungsgebet. Und bleiben Sie gesund!